

Das aus der Concursmasse angekaufte große Lager von
Herren- und Knaben-Garderoben,
 bestehend aus: [10100]
Rock- und Jaguet-Anzügen, Sommer- und Winter-Überziehern, Hosen, Westen, Knaben- und Burden-Anzügen, sowie sämtlichen Arbeiter-Garderoben ic. ic.
 stelle ich mit dem heutigen Tage zum
Ausverkauf
 wegen baldiger Räumung des Locals.
M. Joachimsthal,
 Große Klausstraße 41,
 neben „Stadt Zürich“.

Eisenbauten.

Eisen ist das zuverlässigste, auf die Dauer billigste Baumaterial. Die unterzeichnete Firma hat seit 19 Jahren in Halle a/S. das erste überhaupt vorhandene allgemeine Eisenwerk ge gründet und ist nach allen Richtungen dieser Branche hin besonders leistungsfähig.
 Der Unterzeichnete fabricirt und liefert unter anderem folgende Gegenstände:
 Eiserne Dächer, Decken, Treppen, Thüren und Thore, Veranden, Balkone, Fenster, Wellblechconstructions, Einzinnungen, Erböden, Stallrichtungen, Kahlrüge, Pavillons, Gewächshäuser, Wintergärten mit Heizung, Gartenmöbel, eiserne Träger, Hartwich- und andere Eisenbahn-Schienen, guss- und schmiedeiserner Säulen nebst allen Verbindungen, Gleiserei-Artikel etc.
 Ueber alle diese Gegenstände sind genaue Constructions, Anarbeitungs- und Einrichtungs in meiner Fabrik fertig vorgehanden.
 Preise streng reell und billigst.

Otto Neitsch, Ingenieur, Halle a. S.,
 Specialfabrik für Eisenbauten, Eisen-Lager en gros. [542]

Ed. Lincke & Ströfer
 HALLE a. S.
Mosaik-Platten-Handlung,
 empfehlen:
Fussboden-Platten
 gerippt u. glatt, vom einfachsten bis zum reichsten, in ca. 600 verschiedenen Mustern;
 Platten römischer und Terrazo-Imitation;
 graphirte Platten;
Stift-Mosaik-Platten,
 Letztere auch für Façaden-Decoration.)
Wand-Platten,
 glasiert, mit eingelegeten und aufgedruckten Farben, reichhaltigste Auswahl;
Trottoir-Platten,
 zum Belegen von
 Perrons, Fusswege, Vorläufe, Durchfahrten, Ställe etc. glatt, gerippt und gerieft, einfarbig u. gemustert.
Schieferplatten,
 Bord- und Rinn-Steine.
 Musterbücher stehen zu Diensten, auch werden Kosten-Anschläge gefertigt, Lage-Anweisung ertheilt. [5478]

Ferdinand Häder,

Halle a/S., Gr. Steinstraße 64.
 Ich empfehle mein sehr vergrößertes, reichhaltiges Lager
Handschuhe
 in allen Farben und besten Qualitäten,
Strümpfe und Längen
 aus Slagen Doppelgarn, Gläder Strömabwa und in nur waschechten Farben, [10080]
Corsetts
 in allen Weiten, welche sämtlich aus guten, dauerhafter Stoffen gearbeitet sind, zu billigsten Fabrikpreisen.

Natürlicher
Cudowa-Stahlbrunnen.
 Einzige
 Arsen-Eisenquelle Deutschlands.
 Von ärztlichen Autoritäten empfohlen und verordnet gegen Blatarmuth und Bleichsucht, besonders solche, welche einfachen Eisenwässern widerstehen, gegen Schwäche, besonders solche der Nerven, gegen Neuralgien, Krämpfe, Veitstanz, Dyspepsie u. alle anderen aus Blatarmuth entstehenden oder davon begleiteten Krankheiten, besonders bei Frauen. Er erweist sich auch noch 1-bevorzugt durch noch bessere der Blatarmuth, welche unheilbare Krankheiten begleitet. [9074]
 Haupt-Niederlage in Halle bei Herren **Heimbold & Co.**

Gelegenheitskauf.

Zur schnelleren Räumung großer Vorräthe nur feilgelegter
modernster Sonnenschirme
 sollen dieselben zu bedeutend ermäßigten Preisen verkauft werden. [10101]
Franz Bickelt,
 Klein schmiedt.

ALFRED PFAUTSCH
 Erbsenstrasse 6.
 Fabrik v. Kautschuk-Stampel
 empfiehlt
 Handstempel, Selbstfärber, Federhalter, Medaillons etc.
 billiger wie jede Concurrenz.
 18945

Brause-Limonaden-Bonbons,
Limonaden-Zucker
 aus reinen Fruchtstücken bereitet, wie Himbeer, Erdbeer, Citrone, Orange etc. empfiehlt als bequemes, billiges und bektes Mittel zur angenehmen Vertheilung erfrischender Getränke
Johannes Miltacher,
 Poststraße 9. Große Ulrichstraße 35. [9882]

Zugjalousien mit Curt und Ketten,
 Rollläden von Holz und Stahl,
 Jalousieläden für Brauereien u. Getreideböden
 liefert unter Garantie
 die Jalousiefabrik von **Franz Rudolph,**
 Halle a. S., Krausenstrasse 10. [8737]

Emil Tornau,
 89 Leipzigerstraße 89
 empfiehlt für Gesellschaften und Vereine in Garten- und Kinderfesten
Prämien- und Verloosungs-Gegenstände.
 Grosse Auswahl. Preise billig.
 Armbrüste, Adler und Spiele aus Messing und Silberloosen werden gratis geliefert. Illuminations-Laternen, Luftballons etc. für Gartenfeste billig.
 18948

Emil Tornau,
 89 Leipzigerstraße 89.
 En gros. En detail.
 Kacheln, Del.
 Grisenheile, gründl. reparat.
 an Kacheln etc. [8901]
 F. Lindenschelm, Brüderr. 15.

Warnung!
 Von der weltberühmten Amerikanischen Glanz-Stärke von **Fritz Schulz jun.,** Leipzig muß jedes Badet nebiges Schwamm tragen, wenn sie nicht sein soll. Dasselbe ist vorräthig in fast allen diesbezüglichen Handlungen. [10080]

Hôtel & Café David.
 Montag, den 27. Juni
 Zum Besten der
Halle'schen Ferien-Colonien
Grosses Extra-Concert
 der
Halle'schen Stadt- und Theater-Orchesters,
 unter gefälliger Mitwirkung der Operntänzerin
Fräulein Emmy Witzmann
 und des Concertmeisters
Herrn C. Rousseau.
 Programm später.
 11½ Uhr im Vorverkauf, 3 Uhr 1/2 sind bei den Herren Steinbrecher & Jasper, Markt und Geißestraße zu haben. [10114]
 Vollständige Beleuchtung des ganzen Gartens.
 Anfang 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 S.
W. Halle, Stadtmusikdirector.

Hotze & Pabst,
 Korffschneiderei,
 Geißestr. 39, Halle a/S.

Carl Koch's berühmter Nährweibad giebt den Kindern gelindes Blut, harter Knochenbau und schützt vor den Kinderkrankheiten.
 Dasselbe sind zu haben einzeln und in Bouteillen Herrstraße 1 u. in den Apotheken.
 [8729]

Eis
 zu jeder Tageszeit bei [9677]
Fr. David Söhne,
 Geiststr. Nr. 1.

Saalschloss-Brauerei Giebichenstein.
 Donnerstag, den 23. d. Mts.
Grosses Extra-Concert,
 ausgeführt vom ganzen Trompeter-Corps des Magdebg. Inf.-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **H. Lehmann.** [10096]
 Entrée 30 S. Anfang 7½ Uhr Abend.
F. W. Fischmann.

Salpeterpatronen zur Vertilgung der Gämmer, Maulwürfe, auch gegen Motten, Wälder u. dergl. empfehlen **Heimbold & Co.,** Geißestraße, **J. R. Strässner,** Bernburgerstr. 13. [10145]

Rabeninsel.
 Heute, Freitag, den 24. Juni
Grosser Gesellschaftstag.
 Von Nachmittags 4 Uhr an [10126]
Unterhaltungsmusik.
 C. Ernes.

Restaurant O. Häuber
 (Fr. Eberhardt), Geißestraße Nr. 13.
 Heute Freitag Abend
Grosses Frei-Concert. [10125]

Bad Wittekind.
 Donnerstag, den 30. Juni
Brunnenfest.
Grosses Concert, verbunden mit **Brilliant-Feuwerk.** [10128]

welcher noch bis morgen hier zu verweilen gedenkt, ein von dem Regimentschef ebenfalls 7ter veranhalteter Generalappell hielt.

W. Gienack, 22. Juni. (Bedauerlicher Unfall. — Vereins-Tribünen.) Im Laufe hat am Sonntag ein einjähriges Kind leider seinen Tod durch Selbst-erdrückung gefunden. Ueber den traurigen Vorgang wird von unrichtiger Seite Folgendes mitgeteilt: Das unglückliche Kind war allein im Zimmer und stand am Fenster, umgeben von Stühlen, welche die Mutter zum Schutze des Kindes dahin gestellt hatte. Die Mutter, welche so ihr Kind gefesselt glaubte, hatte das Zimmer verschlossen und war ihren Geschäften nachgegangen. Inzwischen machte sich das Kind mit der Kuleauschnur zu schaffen, die es sich spielend um den Hals schlang. Leider hatte diese Schnur sich so um den Hals gezogen, daß das arme Kind hierdurch erdrückt wurde und bald genug eine Leiche war. Den Schreck der unglücklichen Mutter bei ihrer Heimkehr kann man sich denken. Auch dieser Unglücksfall ist wiederum eine ernste Warnung vor dem Einschließen kleiner Kinder. — Am 6. Juli feiert der hiesige Musikverein sein 50jähriges Bestehen. Zur Auf-führung gelangt Händels „Messias“.

† Vor Kurzem haben, so wird aus Mansfeld geschrie-ben, zwei Förster im Eintritte am Rande eines Waldes eine Stange des Gewehrs von einem Reichenhirche, 2 m lang und 8 cm stark, aufgefunden. Trotz der größ-ten Vorsicht konnte der seltene Fund nicht gehoben wer-den, da die Stange sich bei näherer Untersuchung als total verfault erwieß und bei der Berührung zerbröckelte.

Gallische Tages-Zeitung.

Freitag, den 24. Juni:

Ant. Unt. Bibl.: v. 8—1 Uhr. In den letzten zwei Dienst-tagen werden Bücher ausgeteilt resp. abgenommen. — Brieftag: Bes. 8 Uhr im Vortagegebäude. — Patentschriften-Versamml.: Montagbes. 10. 4. 1 von 8—12 Uhr Vorm. u. 2—6 Uhr Nachm. — Volksbibliothek: von 7—8 Uhr Abds. im Rathsaal. — Kunstvereins-Bereit.: Bes. 10 Uhr im 7. ab im Freizeithaus. — Baum-Verein: Bes. 8—10 Uhr im Café David. — Populäres technischer Club: Goldene Kette Ab. 8¹/₂ Uhr. — Gallische Bicycle-Club 8¹/₂ Abds im „Brinck Garten“. — Gallischer Radfahrer-Club: Abds 8 im Restaurant Rheinisch. — Turnverein „Alle“: Abds 8—10 in der Hdt. Turnhalle. — Turnverein „Guts Muths“: Abds. von 8—10 Uhr in der Hdt. Turnhalle. — Hofverein: Abds 8 im „Reichsanzel“. — Singerverein: Abds. 8—10 in Klausstr. 8. — Gesangs-„Wanderer“: Abds. 8¹/₂ „Barbades“. — Gesangs-Fremdenabteilung: Abds 8 Reichsanzel. — Mäd.-u. Waagen-ges.: 8—12 u. 2—6 Uhr. — Botanischer Garten: 6—12 und 1—6 Uhr. — Städtische Anstalt für Arbeitsbeschaffung, Inspector Werten. Arbeitsanstalt. — Verpflegungskation 1. für fremde Reisende ebenfalls. — Verberge 3. Feinbad: Mauerstraße 16.

Industrie, Handel, Finanzen.

Der Abschluß der Dänischen Zuckerraffinerien Aktiengesellschaft ergibt einen Verlust von circa 300 000 Kronen, der im Wesentlichen durch Wertverminderung der Zuckervorräte verursacht worden ist. Das Aktienkapital betragt 8 000 000 Kronen; die Zuckervorräte haben mit 4 500 000 Kronen zu Buch. Die dänischen Zuckerrübenbauern petitioniren, wie unsere „Vollst.“ meldet, gegen die Veränderung des Zuckergesetzes in ihrem Interesse. Der Finanzminister soll sich in aufnehmendem Sinne geäußert haben.

Ein Gutta-percha-Monopol in Nordamerika. Die „N. Y. W.“ schreibt: Die großen Monopole, welche mit der Zeit eine enorme Gefahr für unser Land zu werden drohen und deren Beilegung eine schwierige Aufgabe sein wird, sind jüngst durch ein neues vermehrt worden. Es hat sich eine Vereinigung zur Beherrschung der ganzen Gutta-percha-Industrie in den Vereinigten Staaten gebildet, eines Gesellschaftsvereins, welcher ein Anlagekapital von etwa 50 Millionen Doll. sowie einen jährlichen Geschäftsumsatz von über 100 000 000 Doll. darstellt und mehr als 25 000 Arbeiter beschäftigt. Bonanza-Bringen, Kohlen-Parone und Eisenbahn-Wagneten treten jetzt vor den Beherrschern dieser Monopole, wie der „Standard Oil Co.“ des „American Cotton Seed Oil Trust“ und dieses „India Rubber Trust“, zurück.

Vorlesungsnotizen.

Berlin, 22. Juni. Die Geschäftslust dauert fort, die Luftstille bleibt dieselbe, wie auch die auswärtigen Börsen nur von einem stillen Verkehr zu melden wissen. Die Haltung aber war im Ganzen fest, die Kurse legten meist unversichert ein, für einzelne Papiere auch etwas höher, aber weiter ist vom Anfang der Börse nichts zu berichten. Und auch der weitere Verlauf blieb still und wenig verändert.

Wasserstände vom 21. bis 23. Juni.

Wasserstand der Saale an der Schleuse bei Halle am 22. Juni Abends am Unterhaupt 1,76 Meter, am 23. Juni Morgens am Unterhaupt 1,76 Meter. Wasserstand der Saale an der Königl. Schiffschule bei Trotha am 22. Juni Abends am neuen Unterhaupt 1,76, am 23. Juni Morgens am neuen Unterhaupt 1,74 Meter. Straußfurt + 1,20. Magdeburg + 1,20. Dresden — 1,06. Aufsig — 0,16.

Verlag der Aktiengesellschaft „Gallische Zeitung“ zu Halle. Verantwortliche Redakteure, sämtlich zu Halle: Dr. Richard Komel für Politik, Feuilleton und den übrigen Inhalt ausschließlich des Nachfolgenden; Dr. Ernst Schulze für Kofales, Provinziales und Theater; Louis Lehmann für den Handels-, Börsen- und Interentenheil.

Familien-Notizen.

Bereitschaft: Dr. Rittergutsbesitzer und Leutnant d. L. mit Walter Straub, Luise Dulle (Kobach). Verlobt: Fr. Bertha Kohn mit Fr. Jacob Jacobovich (Dresden, Leipzig). Fr. Abels Seiler mit Fr. Paul Koch (Weidau, Schirmitz). Fr. Sophie Grobmann mit Fr. Johannes Wolf (Kobach). Fr. Marie Alie mit Fr. Sophie Albert Langen (Altona, Köln). Geboren: Ein Sohn: Fr. Ferdinand Merker (Wienau). Tochter: Fr. Carl Baessler jr. (Karzen). Fr. Conrad Dietrich (Waldh. u. E.). Fr. Hedw. E. Dietrich (Sonneberg). Fr. Stabsoffizier Major Eugen Wühlhausen (in Würz.). Fr. Weg. Alf. Hans Rich. von Leubers (Wausen). Fr. Leutnant Hans von Kornemann (Sauer). Geboren: Beamter Karl Müller (Leipzig). Bote Hugo Müller (Leipzig). August Müller (Leipzig). Gabelstein August Maxraf (Altenleben). Locomotivführer Franz Knüppel (Gallf.). Metallhändler Wilhelm Niebeling (Gallf.). Arbeiter Karl Schlege (Leipzig). Affistenten der Fr. Marie Dr. med. Max Thomas (Berlin). Kaiser Heisenborn (Gera). Schneidem. Karl Verlhäuf (Gera). Förster W. Schorn (Gr. Schwedten).

Mittheilung Bekanntmachung.

Seitens der trigonometrischen Abtheilung ist zum Zwecke der Landesausnahme auf dem hiesigen Gabelberge ein Holz-gemäß mit darunter befindlichem Stahtkreuz angelegt, vor deren

Behabigung, Verrückung oder Entfernung unter Hinweis auf die daran ruhenden gesetzlichen Strafen ersucht gerodert wird. Giebelkreuz, den 18. Juni 1887. Der Gemeinde- und Amts-Berichter. Stride.

Handw.-Meister-Verein.

Freitag, den 24. Juni III. Abonnement-Concert in „Freybergs Garten“. Die Abonnement-Karten sind unbedingt mit zur Stelle zu bringen. Der Vorverkauf. Anfang 8 Uhr.

Familien-Notizen. Beripäet.

Am 16. Juni starb in Folge von Gebirgsleiden unser heißgeliebter Sohn und Bruder, der Eisenbahn-Diödar Herman Buddensieg zu Cöln an Rhein. Nur auf diesem Wege zeigen dies tiefbetrübt an Pauline Buddensieg, Hamburg a. S. R. Buddensieg, Kammergatt. Nierenberg b. Gera.

Unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, verewitwete Frau Rosetta Wolf geb. Schubert entschief im 82. Lebensjahre nach kurzer aber schmerzhafter Krankheit zu einem besseren Jenseits. Seit, am 19. Juni 1887. Therese Gaebler geb. Wolf. Franz Wolf, Generalmajor s. D. Hermann Wolf. Anna Becher geb. Wolf. Robert Gaebler, Hauptmann a. D. Ernst Becher. Regierungs- und Landes-Economie-Rath. Ernst Becher. Stenografie-Leutnant im Preussischen Infanterieregiment Nr. 33. Anna Ruhbaum geb. Becher. Martha Schubert geb. Becher. Clara Becher. Max Dr. jur. Ruhbaum, Hofkammer-Rath. Rudolf Schubert, Rittergutsbesitzer. 7 Urenkel.

Dankagung.

Für die so ungeliebte herliche Beilnahme, welche uns bei dem letzten Verlust, der uns betroffen, bei dem Hinübergehen unserer Tochter Toni, von allen Seiten so überreich zu Theil geworden, legen hiermit auf diesem Wege Allen unsern herzlichsten tiefgefühltesten Dank. Die Liebe drückt sich immer Bahn. August Schramm u. Frau.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme, welche während der längeren Krankheit, als auch beim heutigen Begräbnisse meines theuren Mannes und unerschöpflichen Besorgers, des Königl. Richters a. D. Johann Reinhardt Reinecke sojagen Allen, insbesondere noch den Herren Fortbesamten, untern beachtlichen Dank. Johanna, den 22. Juni 1887. Die Hinterbliebenen.

ziemlich späte Stunde für das erste Frühstück, aber Albertine liebte es jetzt, lange im Bett liegen zu bleiben; sie hielt sich in dieser Hinsicht für den Zwang, den sie sich bei Lebzeiten der Tante durch Frühaufrichten auferlegt, schablos und befand sich gerade heute in einer recht behaglichen Stimmung. Nur zu schnell verstrich die Zeit, sie jedoch ihr Bett; sie sah Adenburg durch den Garten kommen und auf das Haus zuschreiten. Was es denn keine Tageszeit mehr, wo sie vor dem ihr jetzt so Kästigen sicher war? Deswegengeachtet unterließ sie doch nicht, einen Blick in den Spiegel zu werfen und den orgenod von modischem Schnitt, sowie das ihr blondes Haar bedeckende Häubchen zurechtzuputzen. Sie war kaum damit fertig, so klopfte es schon häßlich an die Thür und ohne ihre Einladung abzuwarten, stürzte der kleine Buchbinder herein. „Ei sieh da, Adenburg!“ rief ihm Albertine mit einem fauerlichen Lächeln entgegen, „was bringt Dich denn in aller Frühe nach der Weststraße?“ „Eine etwas seltsame Frage für eine liebende Braut“, erwiderte der Buchbinder, indem er auf sie zuging, seine Arme um sie legte und einen Kuß auf ihre Lippen drückte, was sie sich ohne Widerstreben gefallen ließ, „arte Sehnsucht, süßes Hoffen.“

Sie machte eine abweichende Bewegung. „Laß doch die Poffen. Wir sind dazu nicht mehr jung genug.“ „Man ist so alt, wie man sich fühlt; Du bist für mich achtzehn, ich halte mich wenn ich bei Dir bin, für zwanzig Jahre.“ „Solch eine Phantasie habe ich nicht“, sagte sie achselzuckend. „Stimmen wir uns denn auf einen alten Mann.“ „ladte er, „ich bestreite, daß es noch früh ist, Du bist nur sehr früh aufgetanden, meine süße Albertine, für die künftige Frau eines schlichten Arbeiters fängst Du den Tag zu einer redt frühen Stunde an.“

„Ist warf ihm Albertine einen bitterbösen Blick zu, zuckte verächtlich die Achseln und entgegnete: „So weit sind wir ja noch nicht.“ „Aber wir werden sehr bald so weit sein, mein Herz“, entgegnete er in zärtlichem Tone, umfachte aber dabei ihr Handgelenk mit einem so festen Griff, daß sie aufschrie. „Ich komme, wie ich Dir schon sagte, auf den Flügeln der Sehnsucht, wir wollen heute zum Standesbeamten gehen und unsere Heirath anmelden.“

„Was fällt Dir ein?“ fuhr sie auf; „waren wir nicht übereingekommen, das Trauerjahr um die Tante abzuwarten?“ „Ich habe mir das anders überlegt“, antwortete er gelassen. „Der Winter rückt heran, Du bedarfst eines mäßigen Schutzes, künftighier draußen nicht so allein bleiben, es könnte Dir ja auch etwas zustoßen.“ Sie schrie entsetzt auf.

„Siehst Du, siehst Du, schon der Gedanke macht Dich ängstlich“, sagte er, „mein, nein, meine Albertine, ich lasse Dich nicht länger allein, Du kommst mit in mein Haus.“

„Nimmermehr!“ rief sie, ihn zurückstoßend, da er sich ihr wieder liebevoll genähert hatte.

„Nun, so sieh ich zu Dir hierher, darüber läßt sich nicht reden; die Hauptsache ist, daß Du in spätestens drei Wochen mein Weibchen bist.“

„Warte doch wenigstens bis —“ sie stockte, das furchtbare Wort wollte nicht über ihre Lippen.

„Bist der schöne Sigmar das verloren“, fiel er cynisch ein, „was er nie befehen hat, den Kopf.“

„Sie schlug die Hände vor das Gesicht. „Neh doch nicht so entsehd.“

„Immer noch die Zimmerlichkeit, diese Umwandlungen“, spottete er. „Wer A sagt, muß nicht nur B sagen, sondern das ganze ABC durchbuchstabiren können.“

„Es ist mir oft, als könne ich es nicht“, stammelte sie. „Einbildung, Kind, Einbildung“, fuhr er in derselben Weise fort, „der Mensch kann alles, was er will, und Du hast doch schon redt schöne Fortschritte gemacht. Erst wolltest Du das Wohnzimmer Deiner Tante nicht betreten, jetzt läßt Du es Dir schon redt wohl darin sein.“

„Du hast mich dazu gezwungen.“

„Nein, Kind, nur befehrt, und wir bringen es auch noch weiter; dort, der Altoven soll unsere Brautkammer werden.“

„Du bist furchtbar!“ rief sie, „o hätte ich nie etwas mit Dir zu thun gehabt.“

„Gesehene Dinge find nicht zu ändern, mein Schatz, und ich rath Dir, daß Du auch keine Miene dazu machst, der Versuch könnte Dir über bekommen“, sagte er; seine Stimme klang jetzt hart, die grellen blauen Augen bekamen einen graufamen Ausdruck.

„Ich will ja nichts ändern“, sagte sie furchtsam.

„Du suchst Ausflüchte.“

„Nein, will nur das Decorum wahren, das Trauerjahr abwarten.“

„Und ich sage Dir, ich warte nicht mehr; Du wirst in kürzester Frist meine Frau.“

„Warum diese Eile?“

„Weil ich es vor Sehnsucht nach dem Besitz Deiner süßen Person nicht mehr aushalten kann“, versetzte er schmachend, „und — weil ich Dein Mann sein muß, ehe Dir die Erbschaft ausgehät wird.“

Sie wurde todtbleich; Adenburg hatte ihre geheimgen Gedanken errathen. „Du suchst Dich mir zu entziehen, Kind“, spottete er, indem er mit gekreuzten Armen vor ihr stand und sie mit durchdröhrenden Blicken beobachtete; „der Arbeiter ist der reichen Erbin nicht mehr gut genug.“

„Du bist kein Arbeiter.“

„Ja, ich bin ein Arbeiter“, unterbrach er sie, „und Du wirst eine Arbeitersfrau, und das Geld, was die Alte zusammengehäuft hat.“

„Soll nicht vergeudet und verzelet werden!“ schrie sie, ihre Selbstbeherrschung verlierend, „wie Du es schon begonnen hast. Darum habe ich nicht meine Jugend bei der Tante vertraut, darum habe ich nicht!“

„Geholfen, sie über Seite schaffen“, fiel er, als sie fluchte, mit gedämpfter Stimme ein.

„Das ist nicht wahr! Ich habe meine Hand nicht dazu geboten!“

„Spielst Du den Vogel Strauß, der den Kopf verdeckt und meint, man sehe ihn dann nicht? Sperrt Dich, wie Du willst, meine süße Albertine, wir gehören zusammen, Du hast Deine Tante an das Meiste geliefert und Deinen Vetter auch.“

„Nein, mein!“ versetzte sie schandernd, „er wird leben.“

„Die Nichtigkeitkeitsbehauptung ist unridigtgeheim, das Urtheil rechtskräftig geworden, ich habe es aus sicherer Quelle, in wenigen Tagen wird es vollstred.“

„Sie rang ihre Hände. Er sah sie einige Minuten halb verwandelt, halb mitleidig an, schüttelte dann den Kopf und sagte endlich: „Es hat doch seine



Landwirthschaftliche Mittheilungen.

Redigirt von Dr. August Morgen.

Erster Assistent an der agriculturchemischen Versuchstation zu Halle a/S.

Zur Werthschätzung der Kraftfuttermittel.

Von A. Morgen.

Wir haben schon mehrfach Gelegenheit gehabt, an dieser Stelle das Verfahren zu besprechen, welches man einzuschlagen hat, um sich Aufschluß über die Preiswürdigkeit der verschiedenen Kraftfuttermittel zu verschaffen. Eine jetzt als nothwendig erkannte Veränderung in dem Werthverhältniß der Nährstoffe veranlaßt uns, heute ausführlicher auf diesen Gegenstand zurückzukommen.

Um verschiedene Futtermittel in Betreff ihrer Preiswürdigkeit mit einander vergleichen zu können, muß man zunächst den Werth der Futtermittel in Futterwertheinheiten feststellen, d. h. man muß den Gehalt an Protein und Fett auf stickstofffreie Stoffe reduzieren. Man muß daher, um diese Werthberechnung ausführen zu können, außer dem Gehalt des Futtermittels an Protein, Fett und stickstofffreien Stoffen auch das Werthverhältniß dieser 3 Nährstoffgruppen zu einander kennen. Die Ermittlung dieses Werthverhältnisses ist nun eine sehr schwierige Frage, welche die Agriculturchemiker schon seit langer Zeit sehr eingehend beschäftigt. Man hat auf verschiedene Weise diese Frage zu lösen versucht, und die Kommission, welche sich zu diesem Zweck vor mehreren Jahren bildete, war zu dem Resultat gekommen, daß eine Ermittlung des Werthverhältnisses aus den Marktpreisen der Futtermittel auf dem Wege komplizirter mathematischer Rechnung zu den befriedigendsten Zahlen führte. Bei dieser von der Kommission ausgeführten Berechnung, zu welcher 18 Futtermittel herangezogen wurden, hatte sich ein Werthverhältniß von 1 : 5 : 5, wobei also Protein und Fett gleichwerthig und mit dem fünffachen Werth der stickstofffreien Stoffe angenommen wurde, als das geeignetste erwiesen, indem man unter Zugrundelegung desselben zu Geldwerthen gelangte, welche mit den tatsächlichen Marktpreisen bei den meisten Kraftfuttermitteln eine befriedigende Uebereinstimmung zeigten. Allerdings machten einige Futtermittel eine Ausnahme, bei den meisten war jedoch die Uebereinstimmung befriedigend, so daß die Kommission in ihrer Sitzung am 17. September 82 den Beschluß faßte, einstweilen das Werthverhältniß von 1 : 5 : 5 in Vorschlag zu bringen. Es wurde nun dieses Werthverhältniß allgemein von den Agriculturchemikern acceptirt und bei Geldwerthsberechnungen in Anwendung gebracht. Die Kommission hatte aber beschlossen, den Gegenstand unter Hinzuziehung noch anderer Futtermittel weiter zu verfolgen und zu prüfen. Schon vor einigen Jahren stellte sich heraus, daß das Werthverhältniß von 1 : 5 : 5 nicht mehr so befriedigende Resultate lieferte. Es hatte eine Verschiebung der Marktpreise stattgefunden derart, daß man bei den an Protein und Fett sehr reichen Kraftfuttermitteln bei dem Werthverhältniß von 1 : 5 : 5 zu Geldwerthen gelangte, welche nicht unbedeutend höher lagen als der Marktpreis dieser Futter-

mittel, sodaß dieselben sich dadurch als außerordentlich preiswerthe herausstellten. Das Umgekehrte war bei denjenigen Futtermitteln, welche reich an stickstofffreien Stoffen sind, der Fall. Dieselben erwiesen sich als sehr theure Futtermittel, indem der dafür berechnete Geldwerth bedeutend unter dem Marktpreis lag. Diese Verschiebung der Marktpreise ist in letzter Zeit immer mehr hervorgetreten und die Ermittlungen, welche von der Kommission in den letzten Jahren ausgeführt sind und über welche der Vorsitzende derselben, Prof. Dr. König in Münster, kürzlich in den landwirthschaftlichen Jahrbüchern Bericht erstattet hat, haben gezeigt, daß bei den jetzigen Marktpreisen der Kraftfuttermittel das Werthverhältniß von 1 : 5 : 5 nicht mehr beibehalten werden kann, daß man vielmehr ein engeres Verhältniß in Anwendung bringen müsse. Als das zutreffendste hat sich nach den von König ausgeführten Berechnungen ein Werthverhältniß von 1 : 1,5 : 2,5, d. h., bei welchem das Fett nur den $1\frac{1}{2}$ fachen, das Protein den $2\frac{1}{2}$ fachen Werth der stickstofffreien Stoffe besitzt, ergeben, und man muß einstweilen dieses neue Werthverhältniß bei Geldwerthberechnungen zu Grunde legen. Es ist natürlich, daß auch diese Werthzahlen nicht von ewiger Dauer sein werden. Die Grundlage zur Gewinnung derselben bietet, wie schon erwähnt, der Marktpreis, und da dieser Schwankungen unterworfen ist und oft von Umständen beeinflusst wird, welche mit dem Nährwerth der Futtermittel in keiner Beziehung stehen, so ist es klar, daß die Werthzahlen immer wieder eine Aenderung erfahren können. Augenblicklich ist das Werthverhältniß von 1 : 1,5 : 2,5 das zutreffendste, weil man mit demselben zu Geldwerthen gelangt, die bei den meisten Futtermitteln mit dem Marktpreis eine befriedigende Uebereinstimmung zeigen.

Es ist selbstverständlich, daß sich für sämtliche Futtermittel nach dem neuen Verhältniß eine bedeutend geringere Anzahl von Futterwertheinheiten ergibt. Ebenso ist es einleuchtend, daß der Werth der verschiedenen Futtermittel zu einander eine bedeutende Verschiebung erfährt. Alle an Protein und Fett reichen Futtermittel kommen bei dem neuen Werthverhältniß schlechter fort, was dadurch zum Ausdruck kommt, daß sich in ihnen der Preis für eine Futterwertheinheit verhältnißmäßig mehr erhöht. Das Umgekehrte ist natürlich bei denjenigen Futtermitteln der Fall, welche reich an stickstofffreien Stoffen sind. Diese sind nach dem neuen Verhältniß günstiger gestellt. Es ist dieses ja selbstverständlich, denn es befällt ja das neue Werthverhältniß nichts anderes, als daß dem Protein und dem Fett ein geringerer, und umgekehrt den stickstofffreien Stoffen ein höherer Werth zukommt, als man früher angenommen hat. Man kann nun fragen, wodurch eine derartige Verschiebung der Marktpreise der

Kraftfuttermittel zu Gunsten der stickstofffreien Stoffe eingetreten ist. König spricht die Vermuthung aus, daß durch die intensive Wirthschaftsweise in den letzten Jahren mehr proteinreiches Futter produziert und in Folge dessen die Nachfrage nach proteinreichen Futtermitteln geringer geworden ist. Er macht ferner darauf aufmerksam, daß man neuerdings den Nährwerth der stickstofffreien Stoffe höher veranschlagt, nachdem durch die neuern Untersuchungen es sich als sicher erwiesen hat, daß diese Nährstoffe bei der Fettbildung entschieden eine wichtige Rolle spielen. Inwieweit diese Vermuthungen Königs zutreffend sind, lassen wir dahingestellt. In der Provinz Sachsen hat der Verbrauch an protein- und fettreichen Futtermitteln entschieden keine Abnahme, sondern eher eine Zunahme erfahren, und wir möchten daher die Vermuthung aussprechen, daß nicht die verminderte Nachfrage nach diesen Futtermitteln, sondern vielmehr ein erhöhtes Angebot derselben den Preis herabgedrückt hat. Es sind ja alle diese Futtermittel Nebenprodukte größtentheils der Oelfabrikation und die Produktion derselben ist daher nicht allein von der Nachfrage und dem Konsum dieser Nebenprodukte, sondern vor allem von dem Konsum des Hauptproduktes, des Oeles, abhängig. Es wäre interessant, dieses statistisch weiter zu verfolgen. Es fehlt uns leider dazu an dem Material.

Art der Futtermittel	100 kg enthalten Futtermittel- einheiten nach dem Verhältniß		Markt- preis pro 100 kg	1 Futtermittel- einheit kostet Pfenninge nach dem Verhältniß	
	von 1:5:5	von 1:1,5:2,5		von 1:5:5	von 1:1,5:2,5
Rapskuchen	235	123	12,0	5,1	9,8
Entöltes Rapsmehl	228	126	11,0	4,8	8,7
Leinkuchen	233	123	15,7	6,7	12,8
Erdnußkuchen	295	153	12,8	4,3	8,4
Baumwollsaatkuchen	313	153	12,6	4,0	8,2
Palmkernkuchen	160	90	9,7	6,1	10,1
Entöltes Palmkernschrot	144	85	8,4	5,8	9,9
Kokoskuchen	198	106	12,5	6,3	11,8
Mohnkuchen	241	122	10,4	4,3	8,5
Sesamkuchen	275	136	11,5	4,2	8,5
Anisrückstände	190	94	9,0	4,7	9,6
Weizenkleie	140	96	9,0	6,4	9,4
Roggenkleie	154	103	8,8	5,7	8,5
Kraftfuttermehl	144	99	13,0	9,0	13,1
Gerstenfuttermehl	128	86	12,0	9,4	14,0
Erbsenschrot	124	81	11,0	8,9	13,6
Reisfuttermehl	161	92	8,9	5,5	9,7
Fleischfuttermehl	430	201	18,0	4,2	9,0
Malzkeime	170	104	8,2	4,8	7,9
Getrocknete Biertraber	173	101	10,6	6,1	10,5
Getrocknete Schlämpe	184	109	11,0	6,0	10,1
Roggen	133	99	13,0	9,8	13,1
Gerste	132	97	13,8	10,5	14,2
Hafer	147	96	12,0	8,2	12,5
Bohnen	180	112	13,7	7,6	12,2
Erbsen	180	113	15,2	8,4	13,5
Gelbe Lupinen	233	126	12,2	5,2	9,7
Mais	151	102	11,0	7,3	10,8

Wir geben vorstehend eine Zusammenstellung der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel, bei welchen wir aus dem mittlern Gehalt derselben an Protein, Fett und stickstofffreien Stoffen den Werth in Futterwertheinheiten sowohl nach dem alten Verhältniß von 1:5:5, wie nach dem neuen von 1:1,5:2,5 berechnet, ferner aus diesen Werthen und den augenblicklichen Marktpreisen den Preis für

eine Futterwertheinheit ebenfalls nach beiden Verhältnissen ermittelt haben. Die Zahlen für die Zusammenfassung der Futtermittel haben wir den an der Versuchstation Halle seit dem Jahre 1878 ausgeführten Analysen entnommen; die Marktpreise der meisten Futtermittel sind uns von der Firma J. F. Lahne-Magdeburg freundlichst mitgetheilt.

Zur bessern Uebersicht wollen wir uns die Futtermittel nach dem Preise für eine Futterwertheinheit nach beiden Werthverhältnissen in 2 Reihen zusammenstellen und zwar derart, daß wir mit dem theuersten Futtermittel, also demjenigen, in welchem die Futterwertheinheit den höchsten Preis besitzt, beginnen und mit dem billigsten die Reihe schließen.

Verthverhältniß = 1 : 5 : 5

Gerste	10,5
Roggen	9,8
Gerstenfuttermehl	9,4
Kraftfuttermehl	9,0
Erbsenschrot	8,9
Erbsen	8,4
Hafer	8,2
Bohnen	7,6
Mais	7,3
Leinkuchen	6,7
Weizenkleie	6,4
Kokoskuchen	6,3
Palmkernkuchen	6,1
Getrocknete Biertraber	6,1
Getrocknete Schlämpe	6,0
Entöltes Palmkernschrot	5,8
Roggenkleie	5,7
Reismehl	5,5
Lupinen	5,2
Rapskuchen	5,1
Entöltes Rapsmehl	4,8
Malzkeime	4,8
Anisrückstände	4,7
Erdnußkuchen	4,3
Mohnkuchen	4,3
Sesamkuchen	4,2
Fleischmehl	4,2
Baumwollsaatkuchen	4,0

Verthverhältniß = 1 : 1,5 : 2,5

Gerste	14,2
Gerstenfuttermehl	14,0
Erbsenschrot	13,6
Erbsen	13,5
Roggen	13,1
Kraftfuttermehl	13,1
Leinkuchen	12,8
Hafer	12,5
Bohnen	12,2
Kokoskuchen	11,8
Mais	10,8
Biertraber	10,5
Palmkernkuchen	10,1
Getrocknete Schlämpe	10,1
Entöltes Palmkernschrot	9,9
Rapskuchen	9,8
Reismehl	9,7
Lupinen	9,7
Anisrückstände	9,6
Weizenkleie	9,4
Fleischmehl	9,0
Entöltes Rapsmehl	8,7

Mohnkuchen	8,5
Sesamkuchen	8,5
Roggenkleie	8,5
Erbsenkuchen	8,4
Baumwollsaatkuchen	8,2
Malzkeime	7,9

Aus diesen Zahlen ersehen wir zunächst, daß die Futterwertheinheit nach dem neuen Verhältniß mehr kostet wie nach dem alten, was ja selbstverständlich sein muß, da sich nach dem neuen Verhältniß eine geringere Anzahl von Futterwertheinheiten berechnet. Sehen wir uns nun die Gruppierung näher an, so finden wir, daß einzelne Futtermittel ihren Platz in den beiden Werthreihen wechseln. Dieses ist z. B. bei der Roggenkleie der Fall, welche bei dem alten Verhältniß die 17. Stelle, bei dem neuen die 25. einnimmt, und demnach jetzt unter den billigsten Futtermitteln rangirt. Umgekehrt rückt das Fleischmehl, welches nach dem Verhältniß 1:5:5 das zweitbilligste Futtermittel war jetzt höher heraus, so daß es statt der zweiten erst die achte Stelle, wenn man mit dem billigsten Futtermittel beginnt, einnimmt. Im Uebrigen sind die Verschiebungen nur unbedeutende. Den Reigen der theuersten Futtermittel eröffnen nach wie vor die Getreidearten trotzdem sich für diese an stickstofffreien Stoffen reiche Futtermittel das neue Werthverhältniß günstiger gestaltet. Zwischen den Getreidearten finden wir die Abfallprodukte derselben, die Futtermehle. Von den käuflichen Kraftfuttermitteln verirrt sich nur das theuerste derselben, der Leinkuchen, unter die Getreidearten, während umgekehrt von den Getreidearten die billigste, nämlich die Lupinen, in beiden Reihen unter den käuflichen Kraftfuttermitteln ihren Platz findet. Den Abschluß beider Reihen bilden als die billigsten Futtermittel die Delkuchenarten, von denen besonders Baumwollsaatkuchen, Erbsenkuchen, Sesamkuchen, Mohnkuchen durch das neue Werthverhältniß nur wenig verändert werden und als die preiswertheften Futtermittel nach wie vor bestehen bleiben. Dasselbe gilt vom entölkten Rapsmehl und vom Fleischmehl, welches letztere, trotzdem sich für dasselbe nach seiner Zusammensetzung das neue Werthverhältniß besonders ungünstig gestalten muß, doch noch immer unter den billigsten Futtermitteln rangirt. Einer Erwähnung bedürfen noch die Malzkeime, welche sich besonders nach dem neuen Werthverhältniß sehr preiswerth stellen. Jedoch ist die Stellung, welche dieses Futtermittel in der Reihe einnimmt, keine ganz berechnete.

Bekanntlich sind die Malzkeime das einzige Kraftfuttermittel, welches erhebliche Mengen (bis zu mehr als $\frac{1}{3}$ des Gesamtnitrostoffs) an Nichteisweißstoffen enthält. Während in allen andern Kraftfuttermitteln nur sehr geringe Mengen von Nichteisweißstoffen vorkommen.

Nun wissen wir, daß der Nährwerth der Nichteisweißstoffe entschieden ein erheblich geringerer ist als derjenigen des Proteins und daß man eher berechtigt ist, das Nichteisweiß zu den stickstofffreien Stoffen zu rechnen. Führen wir diese Rechnung bei den Malzkeimen aus, indem wir 30% der stickstoffhaltigen Verbindungen als Nichteisweiß zu den stickstofffreien Stoffen rechnen, so erhalten wir als Preis für die Futterwertheinheit bei 1 : 5 : 5 = 5,8 λ , bei dem neuen Verhältniß 8,7 λ . Es würden daher die Malzkeime in der ersten Reihe zwischen Palmkernschrot und Roggenkleie, in der zweiten Reihe zwischen Rapsmehl und Mohnkuchen zu stehen kommen, und es würde diese Stellung ihrem wirklichen Nährwerth jedenfalls besser entsprechen, obgleich sie ja allerdings etwas zu Ungunsten für die Malzkeime liegt, da wir bei den andern Futtermitteln den, wenn auch nur geringen Gehalt an Nichteisweiß unberücksichtigt gelassen haben.

Wir haben hier die Werthberechnung nach beiden Verhältnissen ausgeführt, um unsern Lesern, von denen wir wissen, daß sich manche gerade für diese Frage interessieren, die Veränderungen vorzuführen, welche durch die Annahme des neuen Werthverhältnisses bedingt werden. In Zukunft werden wir uns bei Werthberechnungen der Futtermittel und Angabe des Werthes in Futtereinheiten stets des jetzt vereinbarten und von den Versuchstationen acceptirten Verhältnisses von 1:1,5:2,5 bedienen. Unterlassen wollen wir nicht, nochmals darauf aufmerksam zu machen, daß auch bei diesem Werthverhältniß, in welchem den stickstofffreien Stoffen ein so verhältnißmäßig viel höherer Werth zuerkannt wird, sich die Getreidearten, mit der einzigen Ausnahme der Lupinen, als die bei weitem theuersten Futtermittel stellen und daß daher die vielfach von uns vertretene Ansicht, daß eine Verfütterung von Getreide unrationell und daher auf ein Minimum zu beschränken ist, der Verkauf von Getreide und Ankauf von Kraftfuttermitteln entschieden das rationellere Verfahren ist, durchaus ihre Giltigkeit behält.

Vertilgung der Spargelfliege.

Neuerdings hat die Made der Spargelfliege, *Platyparea poeciloptera*, an manchen Orten die Aufmerksamkeit der Gärtner auf sich gezogen, indem sie derartig aufgetreten ist, daß sie durch die von ihr verursachten Verheerungen in den Spargelanlagen deren Erträge in Frage stellt und ganz zu vernichten droht.

Bald nach dem Erscheinen der ersten Spargeltriebe, schon im April oder Anfang Mai, stellt sich die Fliege ein und legt ihre Eier zwischen die Schuppen des Spargelkopfes.

Nach 14—21 Tagen, je nach der Witterung, kriechen die weißen Maden aus und fressen sich durch den Stengel von oben hinab bis zu dessen unterem holzigen Theil. Dort in etwa 14 Tagen angelangt, also von Mitte bis

Ende Juni, verpuppen sich die nunmehr 6,5 mm langen Maden, welche meist in größerer Anzahl, 8 und mehr, im Stengel sitzen.

Der Spargelstengel wird durch diese Bewohner in seinem Wachsthum gestört, meist oben gebogen, verkrüppelt, vergilbt zuerst und fault sodann, weshalb auf eine Vertilgung der Fliege Bedacht genommen werden muß.

Aus den bräunlichgelben, an den Enden schwarzen, Tonnenpüppchen kommt im nächsten Frühjahr die Fliege hervor, um ihr Zerstörungswerk aufs neue zu beginnen. Sie erreicht kaum die Größe unserer Stubenfliege, indem sie 4,5—5,2 mm lang wird, ist am breiten, an den Fühlern vorgebauten Kopfe, Brustseiten und Beinen glänzend brauroth, das Gesicht einschließlich der Fühler am hellsten,

mehr rothgelb. Das Brustschild ist zart graulich berieft, von 3 schmalen schwarzen Längsfriemen durchzogen, das Schildchen glänzend schwarz, der Hinterleib bräunlich schwarz, an den Hinterrändern der Ringe grau, bei dem Weibchen tiefschwarz und zugespitzt (die Legeröhre rothgelb), bei dem Männchen stumpf. Die Flügel sind gleichfalls bräunlich schwarz in zackiger Anordnung auf glashellem Grunde. Die Fliege sitzt am Morgen und Abend ruhig auf den Spargelköpfen, wo man sie dann bequem absuchen kann.

Ihrer Weiterverbreitung beugt man dadurch vor, daß man im August die Stengel soweit, als sie den Fraß zeigen, abschneidet und verbrennt wodurch die darin enthaltenen Puppen vernichtet werden. Jedoch muß solches

seitens benachbarter Spargelbesitzer allgemein geschehen, da sonst diese Fliege leicht von einem vernachlässigten Grundstück auf das benachbarte hinübergeht.

Als Fangmittel, welches dort wo die Spargelbesitzer nicht gemeinsam mit der Vertilgung vorgehen, wird in der „Gartenzeitung“ Brumataleim empfohlen. Es werden Weidenruten von der Stärke einer Spargelpfeife 10—15 cm lang geschnitten, nach Entfernung der Rinde, um ihnen ein weißes Aussehen zu geben, da und dort in die Spargelbeete gesteckt und mit Brumataleim bestrichen. Die Fliegen setzen sich auch auf diese Stäbe und bleiben daran kleben.

(Sächs. landw. Zeitschrift 1887 Nr. 20).

Fragen und Antworten etc.

Frage: Wir bitten um Beantwortung der nachstehenden, uns eingesandten Frage:

N. G. in St. Gibt es ein Mittel, böswillige Pferde beim Fußbeschlagen ohne Gefahr und ohne Zwang aufzuhalten?

Antwort: A. N. in N. Das fragliche Werk ist, soviel uns bekannt, noch nicht erschienen.

M.

Preise der gebräuchlichsten Kraftfuttermittel.

Bei Ladungen von je 10000 Kilo loco Halle a/S. pro 50 Kilogramm.

Baumwollsaatkuchen, feine Waare, mit 56—60% Protein und Fett	6,40 brutto incl. Sack
Baumwollsaatkuchen-Mehl, prima helle gefiebte Waare, mit 58—60% Protein und Fett	6,60 brutto incl. Sack
Erdnußkuchen, feine Waare, fast haarfrei, mit 52—56% Protein und Fett	6,15 brutto incl. Sack
Erdnußkuchenehl, aus geschälter Saat mit 52—56% Protein und Fett	6,35 netto excl. Sack
Erdnußkuchenschrot, Pferdefutter, aus besten Erdnußkuchen hergestellt, mit 54—57% Protein und Fett	7,20 netto excl. Sack
Cocokuchen, prima haarfreie Waare, ostindische, runde Form, mit 30—34% Protein und Fett	6,35 brutto incl. Sack
Gemahlene Cocokuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Palmkernkuchen, prima deutsches Fabrikat, haarfrei, große □ Tafeln, mit circa 25% Protein und Fett	5,05 lose.
Gemahlene Palmkernkuchen gleicher Qualität 20 Pf. pro 50 kg höher.	
Reisfuttermehl, prima Waare, mit 24—28% Protein und Fett	18 ³ / ₄ Pfennig pro % Protein und Fett
Rapskuchen, Wittenberger	5,80 bis 6,25 lose.

Wohnkuchen, prima süddeutsche, aus ostindischer Saat, lange Ziegelform, mit 45—50% Protein und Fett
 5,20 lose. |

Sesamkuchen, prima Waare, mit 46—50% Protein und Fett
 5 bis 6,00 lose. |

Liebig's Fleischfuttermehl mit 82—86% Protein und Fett
 9,00 brutto incl. Sack. |

Preise künstlicher Düngemittel.

Nachstehende Preise verstehen sich pro Brutto 50 Kilo incl. Sack gegen Baarzahlung ab Halle hier oder bei Entnahme je einer Ladung von rund 10000 Kilo frachtfreie Station und Ziel 3 Monate, oder gegen Baarzahlung abzüglich 1% Sconto.

Aufgeschloss. Peru Guano I (von vorm. Ohlendorff & Co.) mit 7% Stickstoff u. 9¹/₂% lösl. Phosphor. M. 9.20.

Roher Peru-Guano I (von vorm. Ohlendorff & Co.) mit 7% Stickstoff und 14% Phosphorsäure. M. 9.20. mit 4% Stickstoff und 20% Phosphor. M. 8.30.

Baker-Guano-Superphosphat, das Procent lösl. Phosphorsäure M. 0,26—0,27.

Knochenkohlens-Superphosphat, das Procent lösl. Phosphorsäure M. 0,25—0,26.

Ammoniak-Superphosphat mit 9% Stickstoff u. 9% lösl. Phosphor. M. 8.75. 8% " u. 9% " " " M. 8.00.

Aufgeschlossenes Fleischmehl I mit 7% Stickstoff u. 8% lösl. Phosphor. M. 7.50

Gedämpftes Knochenmehl mit 3¹/₂—4% Stickstoff und 20—22% Phosphorsäure M. 6.50.

Gemahlener Düngegyps M. 0.80.

Chili-Salpeter mit 15¹/₂—16% Stickstoff . M. 13.0—14.0.

(Der Preis des Salpeters schwankt stündlich.)

Halle, Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei.